

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 2 (1927)
Heft: 13: a

Artikel: Prolog zur Begrüssung des Zentralvorstandes [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ganz vorzüglicher Weise erfüllt sind. Es besteht die Möglichkeit alle Wettübungsarten, sogar mit Einschluss der Fliegerarbeiten, zusammen zu legen. Ein immerwährender Autoverkehr ist vorgesehen zwischen Wettübungsplatz und Schiessanlage, deren Vorzüglichkeit weithin bekannt ist. Kaum fünf Minuten vom Wettübungsplatz entfernt, ist das für die Unterkunft vorgesehene H e m e s b ü h l - Schulhaus, welches für zirka 2000 Mann vorzügliche Unterkunft bietet. Nebst geräumigen Lokalitäten bestehen Badegelegenheit und, falls notwendig, auch ein Trockenraum zur Verfügung. Es handelt sich hier um ein Schulhaus, das nicht nur zum Zwecke eines einwandfreien Schulbetriebes gebaut wurde, sondern es eignet sich ebenso vorteilhaft für Einquartierungen, ja, es erweckt sogar den Anschein, dass beim Bau dieses Gebäudes schon Rücksicht genommen wurde auf die Durchführung der Unteroffizierstage! Dass sich in diesem Schulhaus auch noch Ueberraschungen ermöglichen lassen, bewiesen uns wiederum die « Solothurner ». In auffallender Weise führten sie uns im ganzen Gebäude herum, alle Stockwerke mussten in Augenschein genommen werden bis hinunter in die Baderäumlichkeiten und zuletzt in die Räume der Haushaltungsschule. Eines dieser Zimmer wurde in einen « Degustationssaal » umgewandelt, woselbst in überraschender Weise, reizvoll mit Blumen in Solothurnerfarbe geziert, eine « Batterie » in Bereitstellung stand. Diese Batterie entstammte aus den Kellereien der Bürgergemeinde Solothurn und den Geschützrohren entrann ein vorzüglicher Tropfen des historisch berühmten « Klaus Wengi » Weines. Ein allerliebstes, in schmucke Solothurner Tracht gekleidetes Töchterchen entbot den Zentralvorstandsmitgliedern in gehaltvollem Prolog den Willkommgruss der Solothurner Kameraden und verband damit die Dankesbezeugung für die Uebertragung der Unteroffizierstage 1929, mit dem Versprechen, dass die Bevölkerung alles aufbieten werde, diese Veranstaltung in jeder Hinsicht bestmöglichst durchzuführen. (Wir hoffen, dass der Wortlaut dieses Prologes bei nächster Gelegenheit unseren Lesern bekannt gegeben wird.)

Nur allzurasch rief die Pflicht die Zentralvorstandsmitglieder zu ihrer Arbeit. Eine reich besetzte Traktandenliste harpte ihrer Erledigung. Vor Beginn der Verhandlungen überraschte uns ein Ständchen, vorgelesen von der 60 « Mann » starken Knabenmusik Solothurn, die sich eine Ehre darein setzte, dem Zentralvorstand des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes eine Huldigung darzubieten. Nach diesen freudigen Ueberraschungen begann nun die Arbeit, die uns bis ziemlich nach der Geisterstunde zusammenhielt, denn es galt, unsere Geschäfte möglichst rasch zu erledigen, um der weiteren Einladung des kant. Jungwehrlleiters Folge zu leisten, am Sonntag die Solothurner Jungwehr bei ihrer Schlussinspektion auf der Tiefmatt zu besichtigen. Mittelst eines Car alpin fuhren wir in Begleitung einiger Solothurner Kameraden um 12 Uhr nach der Tiefmatt, woselbst nun der Gesamtvorstand Gelegenheit hatte, unsere Jungwehreinstitution praktisch zu beurteilen. Es war eine Freude, diese Jünglinge in ihrer Arbeit zu verfolgen. Hier übten sie sich im Wett- und Hochsprung, dort massen sich zwei Sektionen im Fangball, eine andere Gruppe füllte ihre Pause mit Gesang eines frischfröhlichen Liedes aus, wieder eine andere übte Schussabgabe usw. Das Schönste dieser Veranstaltung aber waren wohl die anerkennenden Worte des Herrn Inspektors, Major Geiser in Bern, über die Leistungen dieser jungen Leute. So eilten die Stunden dahin, die leider

nur zu rasch auch uns zum Aufbruch mahnten, um noch die letzten Abendzüge zu erreichen.

Kameraden von Solothurn! Habt Dank für Eure kameradschaftliche Gastfreundschaft mit der Ihr den Zentralvorstand bei Euch beherbergt habt. Wir versichern Euch, dass wir die denkbar besten Eindrücke mit nach Hause genommen haben in der vollendeten Ueberzeugung, dass die Durchführung der Unteroffizierstage 1929 in absolut guten Händen liegt. Die Zentralvorstandssitzung in Solothurn wird uns in stets freudiger und dankbarer Erinnerung verbleiben.

Der Beauftragte: E. W., Adj.-U.-Of.

PROLOG

zur Begrüssung des Zentralvorstandes des Schweiz. Unteroffiziersverbandes, anlässlich der Zentralvorstandssitzung vom 15./16. Oktober 1927 in Solothurn.

Von Herrn J. Fröhlich, Solothurn.
(Vorgetragen von Martheli Nüssli.)

Gott zum Gruss! — Ein herzliches Willkommen entbieten Euch die Unteroffiziere, Behörden und das Volk von Solothurn!

Anno achtzehnhundertsechundsiebzig der Zentralvorstand hier erstmals tagte.
Fürwahr, ein Menschenleben seit der Zeit!

Viel Glück und Unglück ist seither geschehen,
ein Wandel, unerhört in allen Dingen,
ein ungeheuer Wüten rohen Völkerbrand's.

Gut bewährte sich bei diesem Ringen
unser Heer, bestehend aus Milizen,
im Grenzschutz, treu beschirmend unser Land.

So soll's heissen in den fernsten Tagen,
wenn uns Gefahr und Not gar furchtbar dräuen:
« Mit Gut und Blut, o Vaterland, nur Dir! »

Wo es gilt, es ernsthaft zu beschützen,
da steht der Unteroffizier voran,
getreu dem Eidesschwur und seiner Pflicht.

Deshalb sind wir müssig nicht im Frieden.
In allen Disziplinen wir uns üben,
um stets bereit zu sein, wenn man uns ruft.

Dafür sorgt der Zentralvorstand allerwegen,
dass der Geist der Opferwilligkeit
und Tatkraft immerdar erhalten bleibe.

Ehr' dem wackern Lenker an der Spitze,
Herrn M ö c k l i, der mit unverdross'nem Mute
am Steuer scharf den Kurs stets dirigiert!

Darum nochmals Gruss, Euch wackern Herren
des Zentralvorstandes, treu erprobten Männern
in manchem friedlich-ernsten Waffenspiel!

Wo je ein solches ausgetragen wurde
in den weiten Gauen uns'res Landes,
war das Solothurner Fähnlein stets dabei.

Rang mit wechselndem Geschicke um des Tages
Palme,
wie sich's geziemt der wackern Wehrmannsgilde
im Dienste für das teure Vaterland.

Schon einmal blühte uns die hohe Ehre,
Die Unteroffiziere einzuladen,
das Gastrecht zu geniessen der Sankt-Ursenstadt.

Und was sie fanden hier in jenen Tagen,
das hat sich ausgewirkt in dem Beschlusse,
der uns das Fest pro neunundzwanzig übertrug.

Bedenket die Freude, die es hat hervorgerufen
bei allem Volk, ob hoch, ob niedrig es bemessen,
da wir die frohe Botschaft ihm gebracht!

Es wird der Ehre würdig sich erzeigen
und alles tun, was nur in seiner Kraft gelegen,
im Sinn und Geist freundeidgenöss'scher Pflicht.

Uns ist Befehl, was heute Ihr beschliesset
zum Wohl des Ganzen, zu des Fest's Gedeihen,
auf dass man lobe nachher Euch und uns.

Frisch ans Werk, Ihr Waffenbrüder alle,
zum edlen Wettkampf! Und, dass keiner fehle,
ist uns're schönste Hoffnung auf die Treu'.

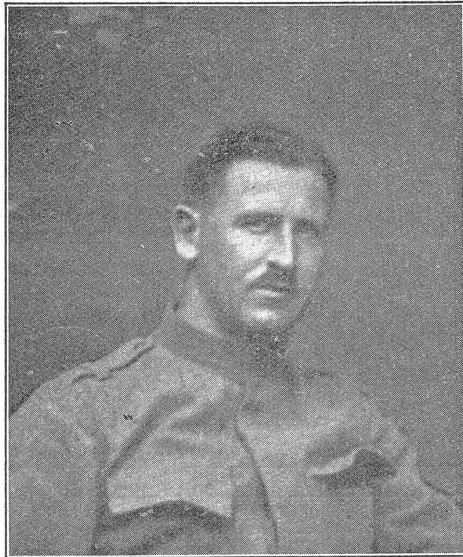
Wahr soll sein des Schweizers fest Geloben,
dass Einer steh' für alle, all' für einen,
auch wenn man sich zum Spiele bloss die Hände reicht.
Lasst uns danken dem Zentralvorstande,
der mit Unverdrossenheit einsteht,
die Tüchtigkeit zu heben des Verbandes.
Fest die Organisation im Zügel
hält, in Händen, und den Festsektionen
jeweils beisteht mit seinem klugen Rat!

Totentafel.

† Jules Bindschedler Feldw. II/71.

Die Unteroffiziersgesellschaft Zürichsee r. Ufer trauert um eines ihrer eifrigen Aktivmitglieder. Für unsern lieben Freund und Kameraden Jules Bindschedler in Männedorf bedeuteten der Gotthardausmarsch Ende August und das Wetschiessen am 25. September den Abschluss seiner ausserdienstlichen Tätigkeit.

Kaum 14 Tage nach dem diesjährigen Wiederholungs-Kurse mit seiner Einheit, entstand als Folge einer geringfügigen Verletzung an der Hand eine Blutvergiftung, zu der sich im Kreis- asyl noch eine Lungen- und Brustfellentzündung gesellten, denen der 31jährige stämmige Mann in wenigen Tagen erlag. Die Nachricht von seinem Hinschiede hat alle seine Kameraden tief betroffen und erschüttert standen wir am Beerdigungstage an



Feldw. Jules Bindschedler

seiner Bahre. Der Dahingeschiedene hinterlässt eine Frau und zwei kleine Kinder; mit ihnen trauert die Gemeinde Männedorf um einen ausgezeichneten Beamten und viele Ortsvereine um ihren umsichtigen Präsidenten, denen er seine Arbeitskraft willig zur Verfügung gestellt hatte.

Am 8. Oktober geleiteten wir mit umflortem Banner den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte. Wie eng Feldw. Bindschedler mit seiner Gemeinde verknüpft war, in deren Dienst er als Substitut stand, bewies das grosse Leichengeleite. Der Geistliche schilderte den entschlafenen Kameraden als einen feinfühlenden Gatten und Vater, als einen höchst zuverlässigen Gemeindebeamten. Von ganzer Seele war er Soldat und Herr Hptm. Frick, sein Kp.-Kdt., der kurz zu der Trauerversammlung sprach, nahm von seinem Feldweibel, den er als ein Vorbild der Treue und des Pflichtgefühls kennen und schätzen gelernt habe, mit herzlichen, von echtem kameradschaftlichen Geiste getragenen Worten, Abschied. Er entbot dem allzufrüh Abberufenen den letzten Gruss seiner Kompagnie.

In Jules Bindschedler haben wir einen lieben Waffenkameraden, den wir bei unseren Ausmärschen und Uebungen sehr vermissen werden, verloren. Selten blieb er unentschuldigt aus und seine Resultate waren immer in vorderer Linie! Wir werden dem viel zu früh von uns Geschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren!

J. H.

REFERENTENLISTE Liste des conférenciers

Die nachstehend aufgeführten Herren haben sich bereit erklärt, unseren Sektionen mit den angegebenen Themen für Vortragszwecke zur Verfügung zu stehen. Wir empfehlen den Sektionsvorständen, vom Entgegenkommen der Herren Referenten reichlich Gebrauch zu machen und bitten sie, sich betr. Organisation mit letzteren direkt ins Einvernehmen zu setzen.

Der Zentralvorstand.

Les personnes désignées ci-après se sont mises à notre disposition et sont prêtes à faire des conférences sur les sujets annoncés. Nous recommandons aux comités des sections de faire appel à l'amabilité des conférenciers annoncés et de se mettre directement en relations avec eux en ce qui concerne l'organisation de ces conférences.

Le Comité central.

Oberst i. GSt. M. Feldmann, Bern, Belpstr. 42 (deutsch):

1. Der Schweizersoldat in der Kriegsgeschichte.
2. Stellungskrieg und Durchbruchschlachten vor 2000 Jahren.
3. Cannae und Tannenberg.
4. Das Nachrichtenwesen Napoleons I.
5. Die Schlacht bei Gumbinnen am 20. August 1914.
6. Die Schlacht bei Hermannstadt.
7. Die Schlacht am Argesch.
8. Herzog Rohan.
9. Der Durchbruch von Brezinski in der Schlacht bei Lodz im November 1914.

Hauptmann R. Marthaler, Mitr.-Of. I.-R. 32, Heerbrugg (St. G.), deutsch:

Der Unteroffizier als Patrouillenführer.

Hauptmann Kätterer, Kommandant I/70, Frauenfeld (deutsch):

1. Der Kampf der Schwyzer 1798.
2. Die Schreckenszeit von Nidwalden 1798.
3. Die körperliche Ausbildung in den Rekrutenschulen und Wiederholungskursen.
4. Der Unteroffizier im Wiederholungskurs.

Oberstlt. Hans Frauchiger, Liestal (deutsch):

Erinnerungen aus der Grenzbewachungszeit 1914—1918 (mit Lichtbildern).

Major E. Stirnemann, Kdt. Sap.-Bat. 4, Höggerstr. 84, Zürich 6 (deutsch):

Organisation und Verwendung der Genietruppen, speziell Bau-truppen.

Wir bitten die Herren Offiziere und Kameraden Unteroffiziere, die über geeignete Vortragsthemen verfügen und sich im Interesse der Weiterbildung des Unteroffizierskorps zu Vortragsabenden zur Verfügung stellen, ihre Anmeldung an den Zentralpräsidenten des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, Adj.-U.-Of. E. Möckli, Postfach Bahnhof Zürich, zu richten.

Der Zentralvorstand.

Nous prions MM. les officiers et nos camarades sous-officiers disposés à donner au cours de l'hiver, le soir, une ou deux conférences ou causeries sur des sujets intéressant le corps des sous-officiers de bien vouloir en informer le président central de l'Association suisse de sous-officiers, adj.s.-off. E. Möckli, Postfach Bahnhof, à Zurich.

Le Comité central.

14. und 15. Januar 1928

Skitage in Montreux

Concours militaires de Skis à Montreux.